Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Joseph von Laßberg an Johann Leonhard Hug,
23.04.1818-26.01.1846

Laßberg, Joseph von

Eppishausen (Erlen, Thurgau), 23.04.1818-26.01.1846

K 2911,24,27

urn:nbn:de:bsz:31-366833

Visual Library

94.

Auf der alten Meersburg am 10 Juny 1842.

Lieber Meister Leonhard!

Auf Deinen heute erhaltenen brief vom 6 & 7. hujus, muss ich Dir fol=
gendes erwiedern. Erstens, hat es mich herzinniglich erfreut, aus Deinen
noch kraeftigen und vesten schriftzügen und deren inhalte zu ersehen,
daß Du wol und munter bist. Zweitens, daß Du nicht vor gram
sterben wirst, wenn etwa die erzbischoefliche Tiara neben Dir herunter
fallen sollte, hat mich auch getroestet. Ich hoerte von einem gewissen
Imperator Moguntinus, mit dem die Karlsruher in unterhandlung
stehen sollen. Drittens endlich, daß ich iezt nicht zu Dir kommen
kann; weil uns auf nächste oder folgende woche, ein besuch
aus Westphalen angekündiget ist, der meine gegenwart unab=
weislich in Anspruch nimmt. ach! liebster Leonhard! wie gerne
gieng ich, bei diesen heissen Tagen, mit Dir ins Mezzgergrün an
die Treisam baden, wie im sommer 1788. von uns fast täglich
geschahe; allein ich muss mich begnügen, der nach schwefel
riechenden nymphe der alten Yburinga zuweilen in die arme
zu sinken und statt, mit Dir nach dem Kost=oder Johannis=

bergs; oder zum Hans Michel am bergle zu wandern, die schwer zu er=
steigenden Heidenloecher bei Goldbach zu besuchen. So haben es nun
einmal die unerbittlichen goetter beschlossen; aber koemmt der herbst,
und bin ich frei; so sehe ich nicht ein, was uns hindern soll von Deinen
garten gelaendern suesse trauben zu brechen.

Liebster Freund! als ich zum erstenmale als schriftsteller; oder redlicher
gesagt, als Editor auftrat, da weihete ich der liebsten freundschaft,
d. i. Dir die primitias meiner musse und muse, und so sollst Du nun
auch der erste sein, der mein ~~noch~~ bis zur vorrede vollendetes
kleines Florilegium mittelalterlicher dichtung liest, dessen 4 erste bogen
ich Dir hier beilege, das übrige folgt auf St. Johannistag. moege
es Dir eine viertelstunde unterhaltung gewaeren.

Zu der erwerbung so vieler, schoener und seltener grich: münzen wünsche
ich Dir von herzen glück. ich habe in langer zeit nichts dergleichen auf=
getrieben, als eine schoene goldene Augustale von Kaiser Friderich II. von
Hohenstaufen, einen Vegetius Renatus de re militari +I, und einige
fur die schwäbische geschichte und den Episcopatus Constantiensis
schaezbare urkunden. +I cod. chart. Sec. XIV.

Was Du von den Constanzern sagest, ist leider nur allzuwar.
Du nennest sie: einst so gutmütige menschen! ach freund Leonhard!
Du dachtest wol nicht daran, dass die alten Constanzer beinahe alle
ausgestorben sind. unter zehen geschlechtern findest Du iezt kaum
noch eines, das vor fünfzig iaren schon im burgerrechte saß!
lauter novi homines, in der revolution geboren und erzogen,
und folglich ir angehoerend: $\frac{5}{6}$ plebs und somit auch wind=
fanen. aber ieder wort hierüber ist verschwendung: so lange
unsere regierung nicht mer kraft gewinnet und ernst zeiget,
wird es auch nicht anderst.

Lebe wol, Gott befolen! von

Deinem

treuen

[illegible]